

3.1.3 Förderung sozialer Verantwortung und Partizipation

3.1.3.13 Gender Mainstreaming

Verantwortliche/r Koordinatorin/nen, Koordinator/en:

Frau Andreae/Frau Lerch

1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

Gender Mainstream

Im Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen (Schulgesetz des Landes NRW 2005) ist festgeschrieben, dass

- Schülerinnen und Schüler in der Regel
gemeinschaftlich unterrichtet und erzogen werden
(Koedukation)
- der Grundsatz der Gleichberechtigung der
Geschlechter beachtet wird und auf die Beseitigung von Nachteilen hingewirkt wird.

Das Schulprogramm der Johannes-Gutenberg-Realschule verpflichtet sich die Gedanken des Gender Mainstreaming in der Arbeit der gesamten Schulgemeinde einfließen zu lassen. Im gesamten Unterrichtsgeschehen wird auf geschlechtsspezifische Aufgabenstellungen geachtet und es wird mit Hilfe einer Methodenauswahl sensibel mit der geschlechtergerechten Bewertung um- gegangen (nicht nur die schöne Mappe zählt, Unterrichtsstörungen sind nicht immer störend).

2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Schüler/Schülerinnen

Ziel unserer Schule ist es, Benachteiligungen von Jungen und Mädchen im Unterricht zu erkennen und entgegen zu wirken.

Bei der Zusammensetzung der Klassen 5 wird darauf geachtet, dass in allen Klassen etwa gleich viele Jungen und Mädchen sind. Eine Ausnahme bilden die Laptop- und Profilklassen, da die Schüler und Schülerinnen hierfür gesondert angemeldet werden.

In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 haben Jungen und Mädchen gemeinsam Sportunterricht, um den Sozialisationsprozess in den einzelnen Klassen zu fördern.

Ab der Jahrgangsstufe 9 ist der Sportunterricht nach Geschlechtern getrennt, damit Schüler(innen) sich in ihrer Körperlichkeit entwickeln können und keinen

Anfeindungen ausgesetzt sind. In Einzelfällen kann die Sportfachkonferenz sich dafür entscheiden, auch in den Jahrgangsstufen 9 bis 10 Schüler und Schülerinnen gemeinsam im Fach Sport zu unterrichten.

Im Rahmen des allgemeinen Sportunterrichts und in den bewegten Pausen bieten sich besondere Möglichkeiten den unterschiedlichen Interessen der Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Angeboten gerecht zu werden (getrennter Sportunterricht ab Klasse 9, geöffnete Sportangebote, Spielangebote auf dem Schulhof, Sportangebote nach Neigungen). Nach Möglichkeit sollen in jeder Klasse ein Klassensprecher und eine Klassensprecherin gewählt werden.

Als Schülervertreter für die Schulkonferenz sollen – wenn es möglich ist – sowohl Jungen als auch Mädchen gewählt werden.

Ebenso wird bei der Auswahl der Teams für die Schulveranstaltungen (z.B. Obstverkauf, Dekoration, Ton/Technik, Kaffeestand) verfahren.

Am Girls Day/Boys Day können die Mädchen der Klassen 8 bis 10 typisch männliche handwerkliche oder technische Berufe erkunden, parallel haben Jungen die Möglichkeit, „typisch weibliche“ Berufe kennenzulernen.

Die für die Berufswahlorientierung zuständigen Kollegen/innen achten darauf, dass Mädchen ausreichend über „typische Männerberufe“ informiert werden und umgekehrt. Im Rahmen der Berufsorientierung sollen den Schülern/innen das gesamte Spektrum der Berufswelt aufgezeigt werden. Sie sollen durch Besuche im Butzweiler Hof oder verpflichtende Sozialpraktika die Möglichkeit erhalten, sich praktisch mit verschiedenen Ausbildungsberufen zu befassen. In diesem Zusammenhang wird die Vereinbarung von Beruf und Familie thematisiert, um sie für die persönliche Lebensplanung mit einbeziehen zu können.

Bei dem Streitschlichtungsangebot für die Jahrgangsstufen 5 und 6 wird darauf geachtet, dass den Hilfe suchenden Schüler(innen) sowohl Jungen als auch Mädchen als Streitschlichter zur Verfügung stehen.

In den Klassen 5 bis 7 wird darauf geachtet, dass die Mädchen die gleiche Kompetenz im Umgang mit den neuen Medien erwerben/ entwickeln wie die Jungen.

Lehrer/ Lehrerinnen

Bei Neueinstellungen von Kollegen/innen wird darauf geachtet, dass es keine Benachteiligung von männlichen und weiblichen Bewerbern/innen gibt. Eine ausgewogene Verteilung der Geschlechter ist dabei das Ziel.

Die unterrichtliche und außerunterrichtliche Aufgabenverteilung im Kollegium erfolgt geschlechtergerecht. Außerunterrichtliche Aufgaben (Aufsicht, Elternsprechtag, Projektwoche, Karneval, Tag der offenen Tür, Schulfeste, Praktikum, Klassenfahrten usw.) werden von den Teilzeitkräften nur proportional zur reduzierten Stundenzahl wahrgenommen.

Damit Mütter mit Kleinkindern ihre Kinderbetreuung organisieren können, werden ihre Wünsche diesbezüglich bei ihrer Stundenplangestaltung berücksichtigt.

Von einzelnen Konferenzen werden Teilzeitkräfte in Absprache mit der Schulleitung entlastet.

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

3.1 Evaluationsplanung

Die Evaluation orientiert sich immer im Einzelfall an den oben genannten Zielen und Ergebnissen. Bei Fehlentwicklungen oder –entscheidungen wirken die Gleichstellungsbeauftragten auf eine mögliche Korrektur hin. Eine Evaluation im Zusammenhang mit dem Schulprogramm ist geplant für Oktober/November 2014

Bisherige Zielbetrachtung

Das Ziel, in allen Klassen eine gleichmäßige Verteilung von Jungen und Mädchen zu verwirklichen, haben wir nicht erreicht, da ein Anmeldeverhältnis an unserer Schule von ca. $\frac{2}{3}$ Jungen und $\frac{1}{3}$ Mädchen vorliegt.

Im Sportbereich haben wir unsere Ziele bisher erreicht. In den Klassen 5-8 führen wir koedukativen Unterricht durch und in den Klassen 9-10 trennen wir Jungen und Mädchen. Dies wird jedoch immer schwieriger, da die Jungengruppen eine Stärke von bis zu 40 Schülern erreichen und die Mädchengruppen im Durchschnitt nur aus 20 Schülerinnen bestehen. Dies ist besonders für den Jungen-Sportunterricht eine hohe Belastung, sowohl für das Kollegium als auch für schwächere Schüler.

Das Ziel, der Benachteiligung in der Behandlung von Jungen und Mädchen entgegen zu wirken, haben wir zum größten Teil erreicht. Im Bereich der Schulsanitäter/innen und im Bereich der Sporthelfer/innen haben wir eine gleichgeschlechtliche Aufteilung. In der Klassenstufe 8 bemühen wir uns, dass alle Schüler/innen je 3 Tagespraktika durchführen. Dabei besuchen die Schüler und Schülerinnen, ähnlich wie beim Boys- and Girls Day, auch nicht geschlechtsspezifische Berufsgruppen.

Evaluationsziele für 2017

In der Differenzierung sollen weiterhin die MINT Kurse mindestens mit $\frac{1}{3}$ Mädchen besetzt werden.

In allen Klassen soll die Funktion des Klassensprechers/in bzw. Vertreter/in aus einem Jungen und Mädchen Team bestehen.

Mischgeschlechtlich sollen alle Posten und Funktionen der SV besetzt werden.

Die nächste Evaluation der genannten Ziele ist für Oktober/November 2017 geplant.

4. Fortbildungsbedarf

Gender Mainstreaming für das Kollegium bedeutet an unserer Schule, dass die Teilzeitvereinbarungen wird vom gesamten Kollegium und der Schulleitung getragen und realisiert werden. Die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen aktualisieren unser Gender Mainstreaming Konzept und achten auf dessen Einhaltung. In den allgemeinen Fortbildungen und Fachkonferenzen werden die Kollegen für diesen Themenbereich sensibilisiert und geschult. Die Gleichstellungsbeauftragten nehmen regelmäßig an den Fortbildungen der Bezirksregierung teil, damit aktuelle rechtliche, dienstliche und gesellschaftliche Entwicklungen in die Schule getragen und umgesetzt werden können.

Schnittstellen und Vernetzung

Schnittstellen und Vernetzungen ergeben sich aus den unter 2 genannten Zielen. Dort wo die interne Schulverwaltung, Schulleitung und/oder das Kollegium tätig wird, besteht prinzipiell eine Bedeutung für Gender Mainstreaming.

Ressourcen

Z.Zt. nehmen zwei Kolleginnen das Amt der Gleichstellungsbeauftragten wahr.